

DER WOCHENRÜCKBLICK

Herausgegeben von der

Union der Opferverbände Kommunistischer Gewaltherrschaft UOKG e.V.
Ruschestraße 103, Haus 1, 10365 Berlin, Tel. 030 557793-52/-51, Fax: -40

Gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur



Sehr geehrte Damen und Herren,

eine interessante und informative Lektüre
wünscht Ihnen

Irina Bitter

INFORMATIONEN AUS INSTITUTIONEN UND POLITIK

30 Jahre Mauerfall: Berlin feiert friedlich

moz.de

Zehntausende feiern Mauerfall-Jubiläum am Brandenburger Tor

rbb24.de

sueddeutsche.de

9. November 1989

Rathenow: **Europa-Matinee zum Mauerfall vor 30 Jahren**

moz.de

DDR – was war das? Höchste Zeit also, sich dem Thema zu
näheren. Klimafreundlich, mit dem Rad.

faz.net

Diesseits von Gut und Böse. Der Kitt von Berlin

furche.at

Streitgespräch : „Ich will nicht gesamtdeutsch denken“

berliner-zeitung.de

Berlin – wie es war und ist

Die Bilder der Ausstellung „Ostkreuz“ in Schwandorf gehen unter die Haut.

mittelbayerische.de

Was tun, wenn Schüler Honecker mit Hitler verwechseln?

Geschichtsstunde in der Erfurter Andreasstraße

mdr.de

Vom Ende eines Mythos

Kulmbach. Die Schüler der 13. Klassen der Berufsschule haben sich intensiv mit dem System der DDR und dem Mauerfall befasst. Jetzt präsentieren sie in zwei Aulen die Ergebnisse.

frankenpost.de

Warum SED-Aufarbeitung langwierig ist

„Viele haben das Geschehene verdrängt“

mz-web.de

Wir waren auf der Konferenz, die die Welt veränderte

bz-berlin.de

Stasiopfer-Gedenkstätte Berlin

Der Fall Hubertus Knabe kommt vor einen Untersuchungsausschuss

tagesspiegel.de

berliner-zeitung.de

Früherer Job in der DDR kaum bekannt

In der DDR bei der Stasi, heute beim Justizsenat

bz-berlin.de

Einweihung der Gedenktafel am Anklamer Theater sorgt für Kritik

nordkurier.de

Die Lyrik eines Bautzen-Häftlings

Bei einer Veranstaltung in der Gedenkstätte Bautzen lebte die Erinnerung an ein letztes Kapitel DDR-Geschichte wieder auf.

saechsische.de

"Runde Ecke"

Warum das Leipziger Stasi-Museum in der Kritik steht

mdr.de

"Der letzte Sargnagel des SED-Systems"

Torgau. Der Vortrag von Tilmann Siebeneichner über die Rolle der DDR-Kampfgruppen

torgauerzeitung.com

„Dieser Wutbürger-Aufstand hat mich sehr überrascht“

Schauspieler Roman Knižka über seine Heimatstadt Bautzen, seine Flucht in den Westen und eine Lesung mit besonderer Botschaft.

saechsische.de

May-Britt Krüger saß 83 Tage im Stasi-Knast

Nach der Wende freundete ich mich ahnungslos mit meiner einstigen Gefängnis-Wärterin an

bz-berlin.de

Ein Ex-DDR-Flüchtling wagt sich an die einstige Grenze

welt.de

Die Wendezeit lässt ihn nicht los

Der Coerder Jochen Schweitzer erlebte das Ende der DDR hautnah mit

wn.de

EKD soll Schuld bekennen im Umgang mit der DDR

idea.de

Wo Tesla bauen will Grünheide auf dem Weg in die Zukunft

tagesspiegel.de

Aufarbeitungsverein kritisiert Abriss des Gründerzeitbaus auf dem Stasi-Gelände

berliner-woche.de

Abbildungen des Niedergangs

Anlässlich des 30. Jahrestages des Mauerfalls wurde an der Pädagogischen Universität Taras die Ausstellung „Voll der Osten“ gezeigt. Bei vielen der jungen Besucher sorgten die Eindrücke vom Leben hinter der Mauer für Erstaunen. Andere reflektierten über die Gegenwart.

daz.asia

BOLIVIEN

Präsident Evo Morales tritt zurück

Sozialistisches Projekt in Bolivien gescheitert

freiewelt.net

RUSSLAND

**Deutsche Stiftungen in Russland zwischen Misstrauen
und Demokratisierung**

dw.com

AUS DEN VERBÄNDEN

Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Birgit Neumann-Becker: „Das politische Unrecht, das durch den SED-Staat und seine Funktionäre verübt wurde, wirkt bis heute fort. Deshalb begrüße ich sehr, dass die Gesetze zur Anerkennung und Rehabilitierung von SED-Verfolgten am Freitag (8.11.) auch durch den Bundesrat endgültig entfristet und weitreichend verbessert worden sind. Das ist ein gutes Zeichen für alle, die sich in der SED-Diktatur für Freiheitsrechte eingesetzt haben und für diejenigen, die durch das Regime geschädigt wurden. Deshalb laden wir Sie herzlich ein zu einem informativen Pressefrühstück in die Räume der Behörde der Landesbeauftragten.“

Zeit: am Dienstag, **19. November** 2019, **9.30–10.30** Uhr

Ort: Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Schleifufer 12
39104 Magdeburg

Die Einladung richtet sich an die Presse und ist deswegen nicht zur Veröffentlichung, sondern dient zu Ihrer Information.

Wir bitten um Anmeldung.

Vorzimmer:

Tel.: 03 91 - 560 15 01

E-Mail: Info@lza.lt.sachsen-anhalt.de

Nr. A 028 / 2019 Magdeburg

Die Landesbeauftragte lädt anlässlich des Fachtages:

„Fortwirkendes Leid – Resilienz – Selbstwirksamkeit“ am **22. November** 2019 ab **9.00** Uhr
im

Roncalli-Haus Magdeburg die Vertreter_innen der Medien recht herzlich zur
Berichterstattung ein.

Themenschwerpunkte des Fachtages: Transgenerationale Traumaweitergabe an die
nächsten

Generationen und die Bedeutung von Resilienz und Selbstwirksamkeit für die Behandlung
SED-Verfolgter

Birgit Neumann-Becker: Der Fachtag „Fortwirkendes Leid – Resilienz – Selbstwirksamkeit“
soll die aktuellen Erkenntnisse und Kontroversen zum Thema „transgenerationale

Traumatisierung“ im Kontext des DDR-Unrechts vermitteln und den Teilnehmenden die Besonderheiten dieser Betroffenengruppe für Beratung und Therapie verdeutlichen. Der Fachtag richtet sich an Ärztinnen, Psychologinnen, Psychotherapeutinnen, Beraterinnen und Seelsorgerinnen sowie an interessiertes Fachpublikum. Die Akkreditierung des Fachtages durch die Ärztekammer Sachsen-Anhalt ist erfolgt. Zeit: 9:00 bis ca. 15 Uhr, 22. November 2019 Ort: Roncalli-Haus Max-Josef-Metzger-Str. 12/13, 39104 Magdeburg
Grußwort: Susi Möbbeck, Staatssekretärin im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt Referenten:

1. Zeitzeugenbericht: „Lohnt sich Opposition?“ Wolfram Tschiche
2. Transgenerationale Traumaweitergabe – Fakten, Studien, aktuelle Forschungsergebnisse Dr. phil. Stefan Trobisch-Lütge
3. Zeitzeugenbericht: „Kindheit und Jugend in einem oppositionellem Elternhaus“ Urte von Maltzahn-Lietz ☐ Fortwirken politischer Repression der SED-Diktatur auf die zweite Generation – Zwangseinweisungen und Heimaufenthalte. Wie wirken sich die Folgen auf die Kinder der Betroffenen aus? Dr. med. Karl-Heinz Bomberg
4. Zeitzeugenbericht: „Wenn Kinder die eigenen Eltern rehabilitieren“ Stefan Will
5. Psychosoziale Beratung bei transgenerationalen Traumata. Bedeutung von Resilienz und Selbstwirksamkeit, Berichte aus der Beratungspraxis Anette Buschmann Der Fachtag ist ausgebucht, Plätze für Medienvertreter_innen sind reserviert. Rückfragen per Telefon bei Frau Gieseler: 0391 – 560.15 15

Nr. A 27 / 2019 Magdeburg

Anerkennungsleistung für dopinggeschädigte ehemalige Leistungssportler

Die Antragsfrist nach dem 2. Doping-Opfer-Hilfe-Gesetz endet am 31.12.2019

Birgit Neumann-Becker: Beim Doping in der DDR geht es um den Missbrauch von Arzneimitteln, mit

denen an Kindern und Jugendlichen durch Trainer und Ärzte schwere Körperverletzungen verübt

wurden. Sie sollten Botschafter für den Frieden im Trainingsanzug sein und waren deshalb dem [weiter](#)

UOKG

UOKG-Kongress

Frauen in politischer Haft

Berlin, Sa. 7. Dezember 2019, 11.00

Frauen in politischer Haft des SED-Regimes sind bisher kein eigenständiges

Thema der historischen Darstellung gewesen. Unter den Strafvollzugsanstalten

ist Hoheneck am bekanntesten geworden. Andere sind fast vollständig in

Vergessenheit geraten. Stimmen aus anderen Haftanstalten mit ihren spezifischen

Erfahrungen sollen auf dem Kongress zur Sprache gebracht werden. Um ihre Berichte

gebeten werden weibliche Häftlinge u.a. aus dem Roten Ochsen, Hohenleuben, dem

Haftarbeitslager Dessau-Wolfen und der Außenstelle Markkleeberg. Sie sollen anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Mauerfalls besonders gewürdigt werden.

[Programmablauf](#)

Ort: Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer
Bernauer Str. 119
13355 Berlin

REHABILITIERUNG UND ENTSCHÄDIGUNG

Rehabilitierungsgesetz und der Unterlagen-Standort

Sachsen-Anhalts Aufarbeitungsbeauftragte Neumann-Becker spricht über das Rehabilitierungsgesetz und den Unterlagen-Standort.

[volksstimme.de](https://www.volksstimme.de)

Siege für den Sozialismus

Wie das Staatsdoping in der DDR funktionierte

[sportschau.de](https://www.sportschau.de)

Die Freiheit des Sports

[faz.net](https://www.faz.net)

CAMPUS FÜR DEMOKRATIE

Buchvorstellung

Berlin, Di. 19. November 2019, 18.30

Spion ohne Grenzen

Heinz Felfe - Agent in sieben Geheimdiensten

Die Skrupellosigkeit des Doppelspions Heinz Felfe erschütterte die BRD in ihren Grundfesten. Bis 1945 war der SS-Obersturmführer im Sicherheitsdienst der Nationalsozialisten tätig, unterwanderte danach als V-Mann von MI6 und dem Vorläufer des Verfassungsschutzes kommunistische Organisationen – um sich 1951 vom KGB anwerben zu lassen. In der Organisation Gehlen und dem BND stieg er bis zum Leiter der Gegenspionage Sowjetunion auf und verriet alles und jeden an Moskau.

Der Enttarnung folgte 1969 nach einer langen Haftstrafe und einem Agentenaustausch die Übersiedlung in die DDR, wo er wieder Karriere machte: Er arbeitete für die Stasi, schrieb für das KGB ein Enthüllungsbuch und lehrte bis 1991 als Professor für Kriminalistik an der Humboldt-Universität. Im Gespräch mit dem Stasi- und Geheimdienst-Experten Andreas Förster nähert sich der Autor Bodo Hechelhammer der widersprüchlichen Wege und Beweggründe des Spion ohne Grenzen.

Im Gespräch:

Dr. Bodo Hechelhammer, Leiter des Historischen Büros des Bundesnachrichten Dienstes (BND) und Autor des Buches „Spion ohne Grenzen“.

Andreas Förster, freier Journalist und Autor zahlreicher Publikationen zur Arbeit der Geheimdienste, organisierten Kriminalität, Sicherheitspolitik und Extremismus.

Vor der Veranstaltung startet um 17.15 Uhr eine Führung durch die Ausstellung zum Stasi-Unterlagen-Archiv, „Einblick ins Geheime“, mit Besuch des Magazinbereichs. Treffpunkt: „Haus 7“, Foyer Erdgeschoss

[Veranstaltungsflyer \(pdf\)](#)

Veranstalter: Robert-Havemann-Gesellschaft e.V., Piper Verlag, Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR.

Der Eintritt ist frei.

Ort: „Haus 7“ (Raum 427), Stasi-Zentrale. Campus für Demokratie
Ruschestraße 103
10365 Berlin

Berlin, Do. 21. November 2019, 18.30

DDR-Korrespondenten – 30 Jahre danach

Ein Blick von Westkorrespondenten zurück auf 30 Jahre seit der friedlichen Revolution in Ostberlin

"Sie waren Chronisten des Lebens in der DDR, am Ende auch Chronisten ihres Untergangs, der friedlichen Revolution und der deutschen Vereinigung: Die Westkorrespondenten in der DDR. Nach dem Grundlagenvertrag zwischen beiden deutschen Staaten konnten ab 1974 Journalisten aus dem Westen Deutschlands aus dem Osten, der DDR, berichten. Sie waren Beobachter der DDR, die wohl gehofft hatte, sie wären blind, stumm, taub. Aber selbst derart vom Schicksal geschlagene Journalisten hätten mehr berichtet, als der DDR lieb war. Heute lesen sich ihre Reportagen wie "Berichte aus Absurdistan". Waren sie "nur" Berichterstatter? Oder waren sie auch Akteure? Was ist die Bilanz ihrer Arbeit, der damals Handelnden und der Folgen von Revolution und Einheit? Wie sehen Sie heutige Deutungskämpfe?"

Mit

Karl-Heinz Baum, damals Frankfurter Rundschau

Hartwig Heber, damals ARD-Hörfunk

Hans Jürgen Börner, damals ARD-Fernsehen

Hartmut Jennerjahn, damals Deutsche Presseagentur, dpa

Moderation: Christian Booß

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Berlin.

Ort: ehemaliges Stasi-Gelände

Haus 1, Raum 614

Ruschestr. 103

10365 Berlin-Lichtenberg

ZEITGESCHICHTLICHE THEMEN

Flucht in den Westen 1984

Als DDR-Bürger die Ost-Berliner US-Botschaft besetzten
berliner-zeitung.de

Wie die Rundschau im Wendejahr berichtete

lr-online.de

Die Geschichte der DDR

Ein Rückblick auf 40 Jahre DDR-Geschichte - und das, was heute daraus geworden ist.

ndr.de

Politische DDR-Häftlinge 1989: Den Mauerfall im Knast verpasst

br.de

Ehemalige DDR-Grenzer: Die Überrumpelten

Jetzt erzählen sie ihre Geschichte.

berliner-zeitung.de

Eishockey-Legende Dieter Frenzel

Der erste DDR-Spieler im Westen

deutschlandfunkkultur.de

Tal der Ahnungslosen

Nach dem Mauerfall wuchs zusammen, was zusammenpasste für die Vision von einem Medaillensegen auf ewig. Doch es blieben auch viele zurück. Geschundene, Angegriffene, Alleingelassene mit schmerzhaften, noch unerzählten Geschichten.

faz.net

Flucht aus der DDR. Alles gewagt, alles gewonnen

faz.net

166 Todesstrafen Das dunkle Kapitel der DDR-Justiz

berliner-kurier.de

Zeitzeuge berichtet: In der DDR im Zuchthaus

mainpost.de

Mit einem Sprung aus dem Zug in die Freiheit

pnn.de

Solidarität und Euphorie prägten in Osterode die Wende

harzkurier.de

Wie ein Ostdeutscher vom eigenen Vater an die Stasi verraten wurde

«Meine Eltern sind für mich gestorben»

limmattalerzeitung.ch

Hörspielserie zu Prag `89. Brüder

deutschlandfunkkultur.de

Eugen Ruge über den großen Moskauer Terror

Eugen Ruge hat die Kaderakte seiner kommunistischen Großmutter aus den Jahren des schlimmsten Stalin-Terrors in Moskau gefunden. Daraus ist ...

abendblatt.de

badische-zeitung.de

Buch

Andreas Petersen

Die Moskauer. Wie das Stalintrauma die DDR prägte

S. Fischer, 368 S., 24 €

Die Lektüre von Petersens „Moskauer“ schärft den Blick für die mentale Grundstruktur jener Parteifunktionäre, die das Land zu jenem machten, in dem wir gelebt haben. Es wird klar, dass es nie einen guten Anfang gegeben hat und gar nicht geben konnte. Dass die DDR von Anfang an eine Lüge mit drei Buchstaben war.

Keine...

welt.de

Buch

Ilko-Sascha Kowalczuk

Die Übernahme – Wie Ostdeutschland Teil der Bundesrepublik wurde

C. H. Beck, München 2019, 320 Seiten, 16,95 Euro

Als Aufklärer der DDR-Unterdrückungsstrukturen hat sich der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk einen Namen gemacht. Nun kritisiert er massiv den Prozess der Wiedervereinigung, bleibt dabei aber einseitig und voller Ressentiments, meint Ines Geipel.

deutschlandfunkkultur.de

Buch

Daniela Münkel

Die DDR im Blick der Stasi 1989. Die geheimen Berichte an die SED-Führung.

Herausgegeben im Auftrag des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU).

Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2019.

320 Seiten, 30,00 EUR. ISBN-13: 9783525310663

Die Zentrale Auswertungs- und Informationsgruppe (ZAIG) war das „Funktionalorgan“ des Ministers für Staatssicherheit und somit die wichtigste Schaltstelle im Ministerium für Staatssicherheit (MfS), in der nahezu alle komplexen Stabsfunktionen konzentriert waren. Zu den Aufgaben der ZAIG zählte unter anderem auch die Berichterstattung an die engere Partei- und Staatsführung der DDR – vor allem die Mitglieder des SED-Politbüros wurden über einzelne sicherheitspolitische Ereignisse und Vorgänge in Kenntnis gesetzt. Über 36 Jahre wurden Berichte in unterschiedlichen Formen angefertigt, die heute eine zeitgeschichtliche Quelle von hohem historischen Wert sind.

literaturkritik.de

Roman

Doris Vogt-Köhler

Die Macht des Schwertes – Der Stasi entkam niemand

ISBN 9783939478836, Verlag Kern

Egal ob systemkonform oder oppositionell: In der DDR gerieten die unterschiedlichsten Menschen in das Netz der Stasi. Der Überwachungsapparat, auch als „Schild und Schwert der Partei“ bezeichnet, fand oder erfand beliebige Gründe, um die Bürgerinnen und Bürger des Landes zu kontrollieren und zu überwachen.

lifepr.de

Buch

Andreas Petersen

Die Moskauer. Wie das Stalintrauma die DDR prägte.

S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M. 2019.

361 Seiten, 24,00 EUR.

ISBN-13: 9783103974355

Die vorliegende Studie von Andreas Petersen geht der Frage nach, inwieweit die sowjetischen Erfahrungen der Gründergeneration in der DDR nachwirkten und deren Entwicklung von Beginn an imprägnierten. Unter der Fragestellung „Wie das Stalintrauma die DDR prägte“ stellt Petersen anhand konkreter Lebensläufe in vier Kapiteln und einem Prolog erschütternde Schicksale vor, bei denen das Schema von Opfer und Täter oft genug verwischte.

literaturkritik.de

DIVERSES

Tagebuch des russischen Schriftstellers

Wie Michail Prischwin die Sowjetunion protokolliert hat

deutschlandfunkkultur.de

Wie viel SED steckt noch in der Linken?

Dr. Peter Wurschi, Thüringer Landesbeauftragter für die SED-Aufarbeitung
mdr.de

NEUERSCHEINUNG ZUM MAUERFALL! im WEISSENSEE VERLAG

Buch

Horst Dieter Schlosser

Notabene DDR

Ein historisch-kritisches Lexikon

Broschur, 14,8 x 21,0 cm, 356 Seiten, 19,90 €

ISBN 989-3-389998-322-7

Bückware, Gegenplan, Komplexbrigade – ferne Klänge aus einem untergegangenen Staat, vielfach vergessen, aber auch nur drei der zahlreichen Symbole für einst herrschende Verhältnisse, die nicht einfach nur verdrängt werden dürfen. Denn das politische System der DDR herrschte mehr als vierzig Jahre und prägte die Mentalität von Generationen, selbst dann, wenn man in Distanz oder gar Opposition zum Regime stand. Das sollten auch die Westdeutschen wissen, die sich über die Absurditäten jenseits der Grenze meist nur lustig machten. Opposition und Widerstand wurden 1989 zwar mit Wohlwollen aufgenommen, fügten sich aber vielfach in eine Siegermentalität, mit der man die sich selbst befreienden „Ossis“ nur als ökonomischen Zuwachs der eigenen Wohlfahrtsgesellschaft werten wollte. Bis man erstaunt zur Kenntnis nahm, dass man es mit Menschen zu tun hatte, die die im Westen herrschenden Verhältnisse, insbesondere die Kommerzialisierung auch privater Lebensbereiche, mehr als befremdlich empfanden. Insofern wollen die Stichwörter dieses Lexikons nicht nur Vergangenes aufrufen, sondern auch Anregungen für eine kritische Distanz zur wiedervereinigten Gegenwart bieten.

VERANSTALTUNGSINFORMATIONEN

Halle/Saale, Di. 19. November 2019, 17.30

Die wegen des rechten Terrorangriffs am 9.10. 2019 abgesagte Veranstaltung wird am kommenden Dienstag wiederholt:

17.30 Uhr Friedensgebet

19 Uhr „Bürger, räumen Sie den Platz!“ – Erinnerung an den 9. Oktober 1989

Film und Zeitzeugengespräch

Gezeigt wird der Überwachungsfilm, den das Ministerium für Staatssicherheit am 9.10.1989 vom Marktplatz angefertigt hat.

Zeitzeugen kommentieren den Film und berichten von ihren Erlebnissen an diesem Tag.

Halle/Saale am 9. Oktober 1989:

In der Marktkirche sollte am frühen Abend ein Gottesdienst mit Friedensgebet stattfinden.

Vor dem Seiteneingang versammelten sich bereits vorher hunderte Menschen, darunter

einige mit brennenden Kerzen sowie weiße Transparente mit den Aufschriften „Gewaltfrei widerstehen – Schweigen für Leipzig -Schweigen für Reformen – Schweigen fürs Hierbleiben“ und „Wir schweigen, obwohl wir viel zu sagen hätten.“ Alle Zugänge zum Markt waren von der Polizei besetzt. Die Demonstranten wurden aufgefordert, in die Kirche zu gehen. Danach wurde der Markt von der Polizei gewaltsam geräumt. Erneut kamen Schlagstöcke und Hunde zum Einsatz, auch gegen unbeteiligte Bürger. 41 Menschen wurden verhaftet und zum „Zentralen Zuführungspunkt“ in der Reideburger Straße gebracht, wo bereits zwei Tage zuvor zahlreiche Personen über Nacht unter menschenunwürdigen Bedingungen festgehalten wurden.

Eine Veranstaltung des Zeit-Geschichte(n) Vereins in Kooperation mit der Marktkirche, der BStU-Außenstelle Halle, der Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Gedenkstätte Roter Ochse.

Gefördert mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ort: Marktkirche Halle

Berlin, Mi. 20. November 2019, 18.30

DDR-Korrespondenten – 30 Jahre danach

Das Bürgerkomitee fragt, wie es uns 30 Jahre DDR-Ende + 30 Jahre Mauerfall + 30 Jahre Wiedervereinigung geht. Ein Blick der Westkorrespondenten zurück auf 30 Jahre seit der friedlichen Revolution in Ostberlin

Mit Karl-Heinz Baum, damals Frankfurter Rundschau

Hartwig Heber, damals ARD-Hörfunk

Hans Jürgen Börner, damals ARD-Fernsehen

Hartmut Jennerjahn, damals dpa

Moderation: Christian Booß

Gefördert von der Landeszentrale für politische Bildung Berlin.

Ort: Ehemalige Stasi-Gelände, Haus 1, R 614.

Ruschestr. 103

10365 Berlin

Berlin, Mi. 20. November 2019, 18.00

Renaissance des Religiösen? Der (Wieder-)Aufstieg der Kirchen in Mittel- und Osteuropa

Ringvorlesung mit Detlef Pollack (Münster)

Vor 30 Jahren wurden die kommunistischen Diktaturen in Mittel- und Osteuropa überwunden. Seitdem steht die Chiffre »1989« für das

Wunder der friedlichen Revolution und das Versprechen

demokratischer Freiheiten. Tatsächlich hat der revolutionäre

Aufbruch zwar umfassende politische und gesellschaftliche

Umwälzungen bewirkt. Doch langfristig wurden damit in den

Ländern des ehemaligen »Ostblocks« auch Entwicklungen

angestoßen und Bewegungen mobilisiert, die die Werte und

erkämpften Rechte von damals heute wieder in Frage stellen.

Dabei schrecken ihre Vertreter nicht davor zurück, für ihre

Anliegen auch mit einstigem Revolutions-Vokabular zu werben.

Das Jubiläum bietet die Chance einer doppelten Neuvermessung. Die Ringvorlesung diskutiert erstens »1989« als Teil einer »langen Wende« von der geteilten Welt zum geeinten Europa und zweitens als Referenzpunkt gesellschaftlicher Krisenentwicklungen der Gegenwart. Damit eröffnet die Vortragsreihe neue Perspektiven auf das »Erbe von 1989« und eine Standortbestimmung sowohl der Berliner Republik als auch des heutigen Europas.

Eintritt frei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Kronenstraße 5

10117 Berlin

Berlin, Di. 26. November 2019, 18.00

Prof. Jürgen Haase, der Filmproduzent und geschäftsführ.

Gesellschafter des Wilhelm Fraenger-Instituts zeigt den

Dok-Film von Alexander Kobylinski:

Der Fall Wolfgang Schnur – ein unmögliches Leben (45 min.)

Wolfgang Schnur war eine der schillerndsten DDR-Figuren:

Als freiberuflicher Rechtsanwalt vertrat er politisch Verfolgte

und Wehrdienstverweigerer vor Gericht, beriet die Leitung der

Evangelischen Kirche und verriet als Stasi-Spitzel alle miteinander

an das Ministerium für Staatssicherheit. Gierig nach Anerkennung

ließ er sich sowohl von kirchlichen Gremien als auch vom

Mielke-Ministerium hofieren. Auf dem Höhepunkt seiner

gegensätzlichen Karrieren wurde er 1989/90 Vorsitzender des

neu gegründeten Demokratischen Aufbruch und wäre beinahe

der erste frei gewählte Ministerpräsident der DDR geworden.

Aber die Stasi selbst verhinderte das: Sie gab Schnur öffentlich

als einen der ihren bekannt.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus

Nikolaikirchplatz 5-7

10178 Berlin

Berlin, Mi. 27. November 2019, 18.15

**Die MfS-Spionageabwehr gegen den BND zwischen Mauerbau und Mauerfall
Strategie und Vorgehen**

Kalter Krieg und deutsch-deutscher Systemkonflikt sind untrennbar verknüpft

mit der Konfrontation der Geheimdienste beider Seiten, die sich mal mehr und

mal weniger im Verborgenen abspielte. Hauptkontrahenten waren neben

amerikanischen und sowjetischen Geheimdiensten die DDR-Staatssicherheit und

der Bundesnachrichtendienst. Im Fokus von Aufarbeitung und

Zeitgeschichtsforschung standen in den 1990er- und 2000er-Jahren vor allem die

Spionage der Auslandsaufklärung des MfS im Westen und die dort eingesetzten

Agenten. Die Abwehr der DDR-Staatssicherheit gegen die Aufklärung des BND im

Osten blieb dagegen ein Randthema.

Der Vortrag beleuchtet den Zeitraum zwischen Mauerbau und Mauerfall nach der

Hochphase der Konfrontation in den 1950er-Jahren, der im Spannungsfeld von

Abschottung und Annäherung beider deutschen Staaten zu verorten ist. Inwieweit veränderte sich die Spionageabwehr des MfS gegen den BND durch den Mauerbau 1961? Wo lassen sich Kontinuitäten zur Geheimdienstkonfrontation in den 1950er-Jahren feststellen? Welche Abwehrstrategien wurden unter den Bedingungen von Brandts Politik "Wandel durch Annäherung" in den 1970er-Jahren bis zum Mauerfall 1989 verfolgt?

Ort: BStU

Karl-Liebknecht-Straße 31/33

10178 Berlin

Erfurt, Mi. 04. Dezember 2019, 10.00

"30 Jahre danach - Die Besetzung der Stasi-Bezirksverwaltung und die Sicherung der Akten"

Am Morgen des 4. Dezember 1989 machten mutige Bürgerinnen und Bürger in Erfurt den Anfang: Sie besetzten die Stasi-Bezirksverwaltung und retteten so die Akten vor der weiteren Vernichtung. Stunden später folgten ihrem Beispiel Oppositionelle in anderen Bezirksstädten der DDR. 30 Jahre danach öffnet das Erfurter Stasi-Unterlagen-Archiv seine Türen. Vortrag, Film, Archivbesuche und Zeitzeugenberichte machen die Tage anschaulich, in denen die Unterlagen der DDR-Geheimpolizei gesichert wurden – heute ein Symbol der Friedlichen Revolution.

Programm:10.00 bis 12.00 Uhr Ort: Landespolizeidirektion Thüringen, Andreasstraße 38
Zeitzeugengespräche und Führungen durch die Foyer- und Kellerräume der einstigen Stasi-Bezirksverwaltung Erfurt.

Die Ausstellung „Arbeitsplätze der Stasi in der Andreasstraße“ gibt einen Einblick in das damalige Gebäude und die Büroräume der Stasi.

ab 14.00 Uhr Ort: BStU-Außenstelle Erfurt, Petersberg Haus 19, 99084 Erfurt

14.00-14.30 Uhr: Vortrag "Die Besetzung der Bezirksverwaltung Erfurt und der

Verteidigungszustand der Stasi auf dem Petersberg" Referent: Thilo Günther (BStU)

14.30-16.00 Uhr: Podiumsdiskussion mit Tely Büchner und Gabriele Stötzer (Zeitzeuginnen), Jürgen Haschke (ehemaliger Leiter des Erfurter Stasi-Unterlagen-Archivs), Jürgen Hauskeller (erster [weiter](#))

Berlin, Di. 10. Dezember 2019, 18.00

Die Bilanz der Transformation in Polen nach 1989

Prof. Dr. habil. Andrzej Przyłębski, der Botschafter der Republik Polen in Berlin hält seinen Vortrag

Bereits Anfang 1989 stellten sich nach langem antikommunistischen Oppositionskampf in Polen die

Weichen endgültig für einen demokratischen Staat, die 3. Polnische Republik. Bei den ersten halbfreien Parlamentswahlen im Juni errang die Solidarnosc in Koalition mit der Vereinigten Bauernpartei sowie der Demokratischen Partei einen überragenden Sieg, und im August wurde

der katholische Publizist Tadeusz Mazowiecki erster nichtkommunistischer Regierungschef in Osteuropa seit vierzig Jahren. Die danach eingeleiteten umfangreichen Staats- und Wirtschaftsreformen

brauchten großes Durchhaltevermögen und Leistungswillen, denn anders als die Ostdeutschen hatten

sie keinen „großen Bruder“ im Westen. Doch seitdem wächst die Wirtschaft sogar stärker als in Deutschland, und auch auf vielen anderen Gebieten ist Polen mittlerweile Vorreiter in Europa.

Im Anschluss: Zum Jahresausklang Punsch und Gebäck.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin

Podiumsdiskussion

Berlin, Di. 10. Dezember 2019, 18.00

Wenn Strafe zur Qual wird - Physische und psychische Folter in der DDR und Gegenwart
[Mehr](#) Weitere Informationen folgen in Kürze.

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
Veranstaltungssaal
Kronenstraße 5
10117 Berlin

Berlin, Di. 07. Januar 2020, 18.00

Bürgerrechte in der DDR - Kampf um Meinungsfreiheit

Petra Riemann &

Torsten Sasse, die Filmschnittmeisterin beim RBB sowie der Journalist stellen ihren 30 min. Dok-Film vor.

Der Liedermacher Stephan Krawczyk, die Regisseurin Freya Klier und der Bürgerrechtler Ralf Hirsch: drei DDR-Bürger proben Mitte der 80er Jahre den Aufstand, die Rebellion hinter der Mauer. Sie nehmen die in der DDR-Verfassung verankerten Rechte wörtlich und fordern sie von der Staatsführung ein. Doch die reagiert mit Härte. Die SED sucht einen Vorwand, die Dissidenten loszuwerden. Im Januar 1988 schlägt die Einheitspartei zu. Viele Bürgerrechtler werden verhaftet und in den Westen abgeschoben. Aus dem Blickwinkel der Hauptfiguren Stephan Krawczyk, Freya Klier, Ralf Hirsch und Rainer Eppelmann erzählt der Film die Geschichte der DDR-Opposition Mitte der 80er Jahre; er erzählt von einer Rebellion hinter der Mauer.

Stephan Krawczyk wird dazu anwesend sein.

Ort: Gedenkbibliothek zu Ehren der Opfer des Kommunismus
Nikolaikirchplatz 5-7
10178 Berlin